

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 23 (1969)

Heft: 7: Industriebauten = Bâtiments industriels = Industrial plants

Artikel: Gestuftes Beurteilungsverfahren Nachbarschaftsschule Jungingen

Autor: Schäfer-Fricke, Sabine

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-333650>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gestuftes Beurteilungsverfahren Nachbarschaftsschule Jungingen

Im Rahmen des Schulentwicklungsplans I wurde von der Gemeinde Jungingen ein Wettbewerb für eine Nachbarschaftsschule und die dazugehörigen Sportstätten ausgeschrieben. Interessant wurde dieser Wettbewerb durch die Anwendung eines neuen, vom Vorsitzenden des Preisgerichts Prof. Joedicke vorgeschlagenen Prüfverfahrens.

Wettbewerbsprogramm: Zehnklassige Hauptschule mit Spezialräumen für den naturwissenschaftlichen, technischen und musischen Unterricht, Verwaltung, Informationsbereich und Schüleraufenthalt, Betriebs- und Wirtschaftsflächen. Gesamtbedarfsfläche der Hauptschule etwa 4176 m². Vierklassige Grundschule mit Nebenräumen. Flächenbedarf etwa 318 m². Großturnhalle, Sportplatz, Kleinstschwimmhalle, Sportplatzgebäude, Kleinspielfläche, die gleichzeitig als Festplatz verwendet werden kann.

Grundschule und Sportbauten sollten in Bauabschnitten erstellt werden können, ohne den Lehrbetrieb zu beeinträchtigen. Die Planung des Schulzentrums sollte Erweiterungen innerhalb des Planungsgebietes ermöglichen (Realschule). Besonderer Wert wurde von der ausschreibenden Behörde auf die wirtschaftliche Erstellung der Gesamtanlage und günstige Unterhaltskosten gelegt. Die wirtschaftlichen Aspekte sollten jedoch die architektonische Qualität nicht beeinträchtigen.

Beurteilungsverfahren: Wie alle Bestrebungen um Objektivierung des Wettbewerbswesens bemüht sich das von Prof. Joedicke vorgeschlagene gestufte Prüfverfahren darum, Spontanurteile durch gestufte Bewertungen zu ersetzen, Entwürfe gleichmäßiger zu beurteilen und nachvollziehbare Aussagen zu formulieren und Urteile auf diese Weise transparent zu machen.

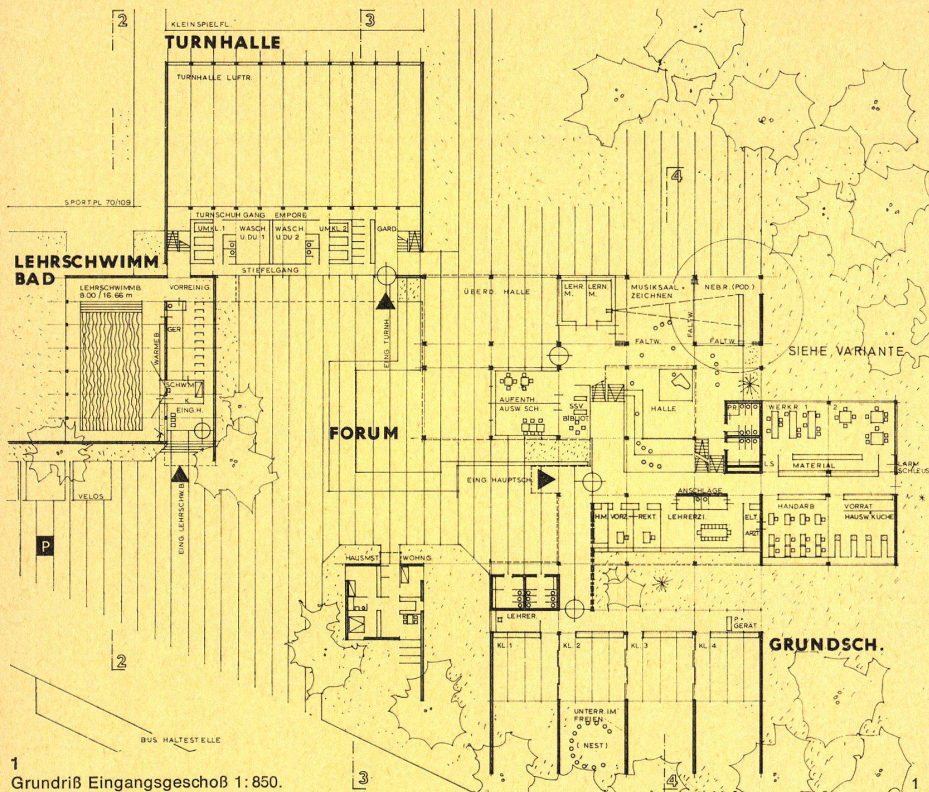
Die eingegangenen Arbeiten wurden nach einer Liste erfaßt, gegliedert in Merkmalsträger, Beobachtungsmerkmale und Maxime. Zur Überprüfung der aufgestellten Kriterien wurde ein erster Rundgang durchgeführt, in dem noch keine Arbeiten ausgeschlossen wurden. Um die nach dem zweiten Rundgang in engerer Wahl verbliebenen Arbeiten gleichmäßig beurteilen zu können, wurde beschlossen, alle Merkmale nach einer Ordinalskala zu bewerten. Dabei wurde unterschieden zwischen einer positiv zu bewertenden Erfüllung (3 Punkte), zwischen einer befriedigenden Erfüllung (2 Punkte) und zwischen einer nicht ausreichenden Erfüllung (1 Punkt).

Nach Abschluß der Bewertung wurden anhand der Prüfliste die einzelnen Arbeiten verglichen. Im Sinne einer ersten Annäherung wurde zunächst eine Addierung der Bewertungszahlen ohne Wichtung vorgenommen. Daran anschließend wurde die Wertigkeit bestimmt. Man einigte sich, daß den Bereichen III 1, 2, 8, 9 10, IV 1, 2, 3 und V 1 und 2 besondere Bedeutung zukommt.

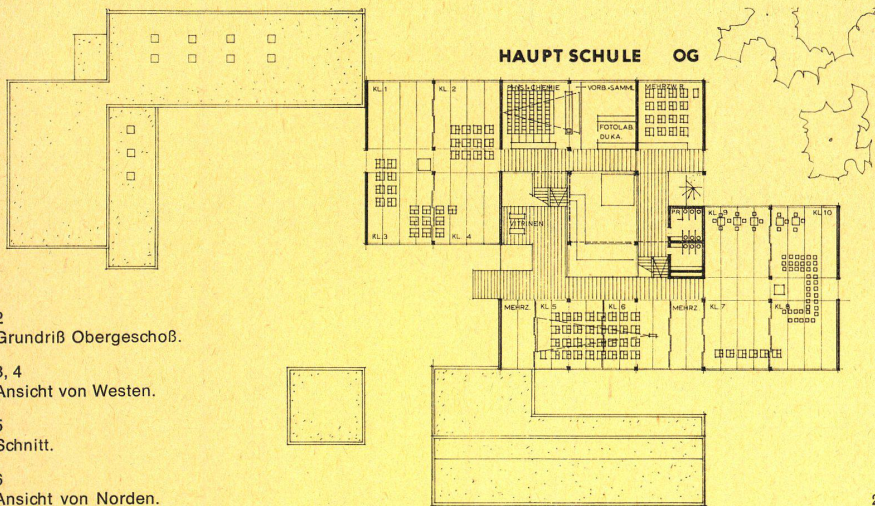
Nach Abklärung der Relationen von Wirtschaftlichkeit zu Wert und Nutzen kam das Preisgericht zur Preisverteilung. Es empfahl dem Auslober einstimmig den Gewinner des Wettbewerbs mit der Ausführung zu beauftragen.

Sabine Schäfer-Fricke

Merkmalsträger	Beobachtungsmerkmal	Maxime
Prüfbereich I 1) Wettbewerbsarbeit	1) Eingereichte Unterlagen	1) Vollständigkeit der Leistungen 2) Erfüllung des gestellten Raumprogramms
Prüfbereich II Gesamtanlage	Situation 1) Verhältnis zur umgebenden Bebauung 2) Anordnung der Baukörper	1) Abstand 1) Einpassung in die vorhandene Struktur 2) Zusammenfassung der lärm erzeugenden Bereiche (Freibad und Sportanlage) und Trennung vom Schulbereich 3) Geringe Lärmbelastung durch vorhandene Verkehrswege 4) Erweiterungsmöglichkeit des Schulbereiches 5) Erstellung in Bauabschnitten
Prüfbereich III 1) Beziehungen der Räume	Nutzung 1) Eingangsbereich in Relation zur Erschließung und zur Gesamtanlage	1) Zentral, übersichtlich
2) Klassenraum	2) Lage der Klassenzimmer in bezug zu Störungen von außen 3) Lage der Klassenzimmer in bezug zu Störungen von innen 4) Anordnung der inneren Verkehrswege 5) Relation Schulanlage zu den Sportanlagen 6) Relation Sportplatz zur Turnhalle 7) Relation Grundschule zur Hauptschule 1) Grundrißform 2) Belichtung 3) Himmelsrichtung	1) Geringe Beeinträchtigung 1) Geringe Beeinträchtigung 1) Kurz, übersichtlich, gegliedert, zweckmäßig 1) Direkte Erreichbarkeit der Schule, überdeckter Zugang 1) Unmittelbare Zuordnung 1) Trennung der Bereiche 1) Mindesttiefe 8 m, variable Nutzung 1) Ausreichende Belichtung, auch mit Kunstlicht 1) Keine Festlegung, abhängig von der Gesamtlösung und Detailausbildung, abgelehnt wird überwiegende Ausrichtung nach Westen
3) Musikraum	1) Grundrißform	1) Erweiterbarkeit (siehe Anmerkungen 2, 3, 4 der Ausschreibung)
4) Naturwissenschaftlicher Bereich	2) Relation zur Halle 1) Grundriß	1) Direkte Zuordnung
5) Informationsbereich	2) Verbindung zum Sammelraum 1) Grundriß	1) Ansteigendes Gestühl
6) Lehr- und Verwaltungsbereich	1) Grundriß	1) Direkter Zugang 1) Zentrale Lage 1) Zentrale Lage
7) Schüleraufenthaltsraum	1) Grundriß	1) Lage am Eingang, getrennter Zugang 2) Keine Störung des Unterrichtsbetriebes
8) Anpassungsfähigkeit	1) Anordnung der Klassenräume 2) Tragwerk 3) Raumbegrenzung 4) Installation und Festpunkte	1) Möglichkeit der Anpassung an veränderte Nutzung (Flexibilität) 1) Variabilität 1) Variabilität 1) Variabilität
9) Turnhalle	1) Grundriß	1) Teilbarkeit der Halle und des Geräteraums 2) Erfüllung der Anforderungen gemäß Programm und Anmerkungen 1 bis 3
10) Schwimmhalle	1) Grundriß	1) Erfüllung der Anforderungen gemäß Programm und Anmerkungen 4 bis 6
11) Hausmeisterwohnung	1) Grundriß	1) Überwachung des Zuganges zur Gesamtanlage 2) Trennung vom Schulbereich
Prüfungsbereich IV Wirtschaftlichkeit 1) Erstellungs- und Unterhaltskosten	1) Hauptschule 2) Grundschule 3) Gesamtkubatur 4) Konstruktion 5) Eingriffe in das vorhandene Gelände	1) Restfläche/Schuffläche kleiner als 40/60 2) Umbauter Raum/Programmfläche kleiner als 7 m ³ /1 m ² 1) Umbauter Raum/Programmfläche kleiner als 6,5 m ³ /1 m ² 1) Mittelschwer 1) Einfaches statisches System 2) Günstiges Verhältnis von Konstruktionsaufwand zu Nutzen 1) Geringe Erdbewegungen
Prüfungsbereich V Architektur 1) Gesamtanlage	1) Konzeption	1) Ausdruck der überörtlichen Bedeutung als Schul- und Gemeinschaftszentrum unter Berücksichtigung des gegebenen Programms
2) Einzelbauten	1) Massengliederung 2) Proportion 3) Raumbildung und Zuordnung der Räume	1) Subjektive Meinungs- bildung des Preis- gerichts 3) gerichts



1 Grundriß Eingangsgeschoß 1: 850.

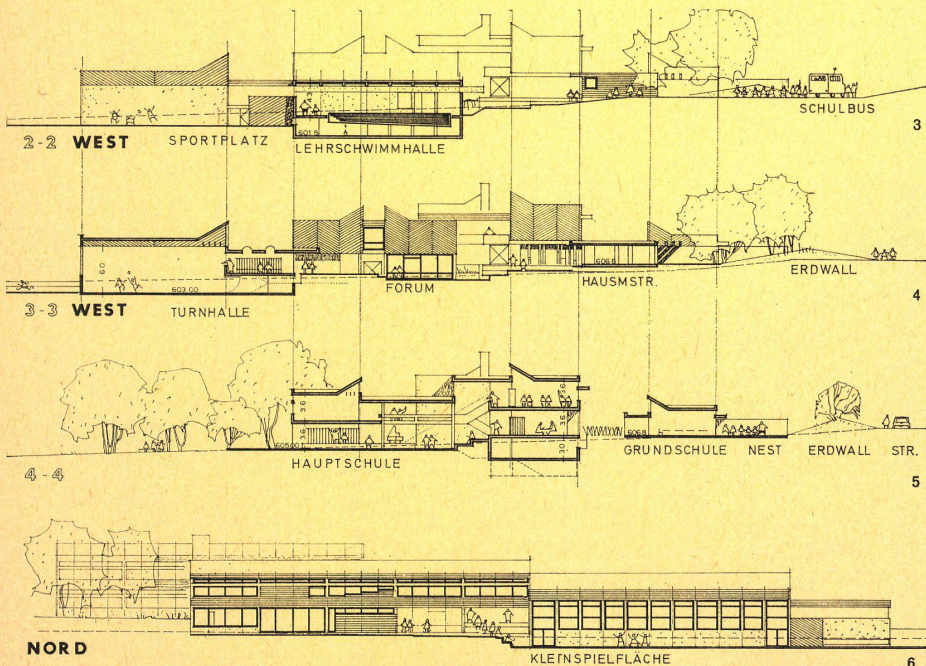


2 Grundriß Obergeschoß.

3, 4 Ansicht von Westen.

5 Schnitt.

6 Ansicht von Norden.



1. Preis: K. H. Angst, Tübingen

Das Preisgericht sieht die besonderen Vorzüge dieser Arbeit in den Nutzungsmöglichkeiten, die spätere Veränderungen sinnvoll erlauben (Prüfbereich III), in der Gesamtanlage und der Zuordnung der einzelnen Bereiche (Prüfbereich II) und in der räumlichen Gestaltung (Prüfbereich V). Bei der Abwägung der Erstellungs- und Unterhaltungskosten (Prüfbereich IV) zu Nutzen und Wert dieses Entwurfs kam das Preisgericht übereinstimmend zu der Feststellung, daß dieser Entwurf die beste Lösung darstellt.

Erläuterungen des Architekten:

Städtebauliche Einordnung: Konzentration der Baukörper im südöstlichen Teil des Baugeländes. Genügend Abstand von der vorhandenen Bebauung. Die abgetreppten Baukörper folgen dem Hanggefälle. Der natürliche Grünzug entlang des Bachlaufes bleibt erhalten und bildet einen Lärmschutz gegen die Fahrstraße.

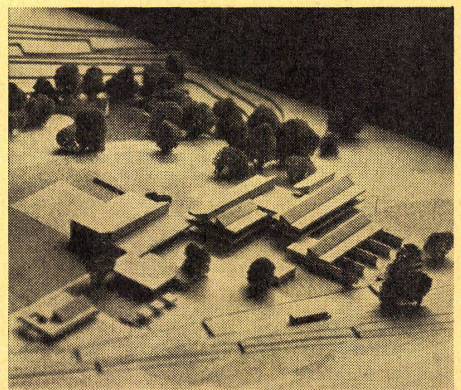
Erschließung: Schulbus und Autos über die im Süden des Wettbewerbgebietes verlaufende Straße. Fußgänger ebenfalls über die südliche Straße sowie dem Fußweg von Nordwesten entlang des Freibads und durch das Elysium.

Hauptschule: Zugang von Westen über den Pausenhof (Forum) in die zentrale und dem Hanggefälle folgende Halle. Auf kurzem Wege erreicht man die Verwaltung, Werkräume, Informationszentrum und Musiksaal. In dem Obergeschoß sind die Normalklassenzimmer und die Räume für den naturwissenschaftlichen Unterricht.

Grundschule: Mit eigenem Eingang der Hauptschule im Süden vorgelagert. Erstellung in einem späteren Bauabschnitt möglich. Turnhalle und Lehrschwimmbecken: Jeweils getrennte Eingänge vom Pausenhof. Beide Räumlichkeiten sind auch für den außerschulischen Betrieb ohne Störung des Schulbetriebs zu benützen. Klare Trennung in Stiefel- und Turnschuhbereich.

Variabilität: Im Bereich der Halle ist der Musiksaal und Nebenraum durch Faltwände mit der Halle zu verbinden. Im Bereich der Stammklassen, besonders am West- und Ostflügel, können mehrere Klasseneinheiten und Teile des Flures zu variablen Teilen zusammengeschlossen werden. Keine tragenden Querwände.

Baumaterialien und Konstruktion: Einheitliches Stützenraster ermöglicht eine Konstruktion in Stahlbetonfertigteilen. Innenausbau, Dachbinder (Turnhalle und Bad) und Dachdecken (Schule) und Vereinsheim weitgehend aus Holz und Holzverschalungen.



2. Preis:
Gottschlich, Schraube, Rottweil, Ravensburg

Der Entwurf löste die gestellte Aufgabe unter besonderer Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit (Prüfbereich IV). Das daraus resultierende Ergebnis des Gesamtkomplexes ist gut (Prüfbereich V). Dagegen führt die Sparsamkeit im Flächenaufwand an einigen Stellen zu einer gewissen Beschränkung der Nutzungsmöglichkeiten.

Erläuterungen des Architekten:

Ausgangslage für die Planung: Zuordnung der Spielplatzanlagen zum Freibad (Störung der Schule dadurch vermieden). Ablösung der Baugruppe des Schulzentrums von der alten Ortsbebauung. Zuordnung der neuen Baugruppe zum späteren Gemeinbedarf. Gesamtanlage so angeordnet, daß einzelne Bauabschnitte ohne Störung der bestehenden Gebäude durchgeführt werden können. Kleinspielflächen ortsbezogen angelegt zur Aufnahme des Festplatzes usw.

Erschließung: 25% über Fußweg aus Richtung Freibad. 75% von Bedarfshaltestelle. Parkflächen und Fahrräder kreuzungsfrei am Eingangshof.

Städtebau: Eingangshof dem Hauptzugang zugekehrt. Nebenzugänge münden auch im Eingangshof. Wahl einer 1-2geschossigen Bauanlage. Ausreichende Dominante durch Staffelung der Baumassen von der B32 her gesehen scheint gegeben.

Organisation: Schule: Alle Klassen mit Verwaltung der Hauptschule im 1. Obergeschoß. Gruppierung von zwei Klassenclustern um zentrale Treppe möglich. Alle Sonderklassen im Erdgeschoß, Musikraum erweiterbar zur Halle. Grundschule dem Maßstab des kleinen Kindes entsprechend eingeschossig angegliedert.

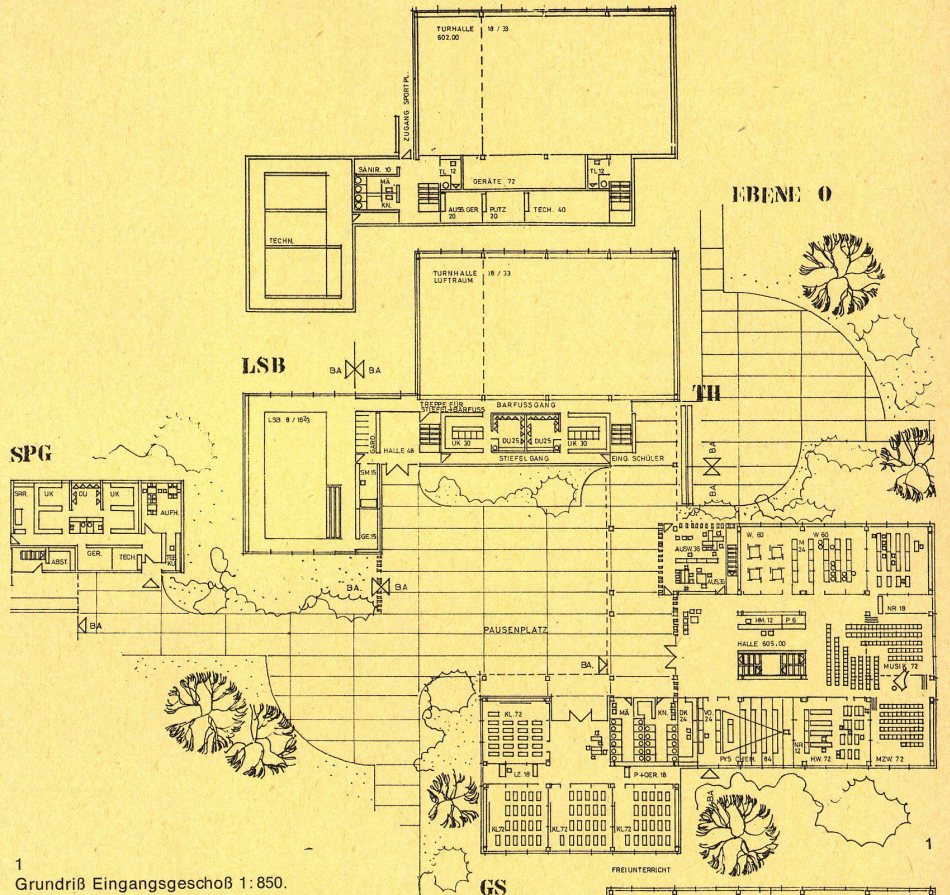
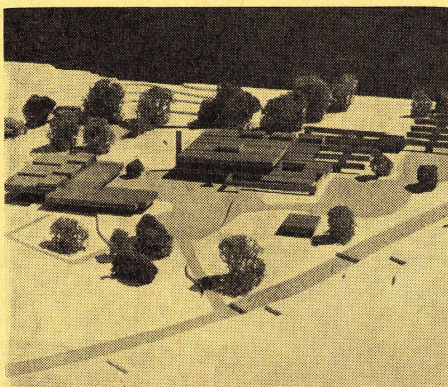
Turn- und Schwimmhalle: Förderung der Ausschreibung: Zusammenfassung der Umkleiden von Turn- und Schwimmhalle wurde übernommen, obwohl sich eine Überschneidung von trocken und naß im Turnschuh-Barfuß-Gang nicht verhindern läßt.

Eingang für Schüler von der Pausenhalle, für Vereine und Öffentlichkeit über den Haupteingang, auch Zugang zur Schwimmhalle. Bauabschnitte: Hauptschule, Grundschule, Turnhalle, Schwimmhalle, Hausmeister, Sportplatzgebäude, Spielflächen.

Konstruktion:

Großraster 8,40 x 8,40 m und Ausbauraster 2,80 x 2,80 m bietet größte Variabilität. Bei veränderter Nutzung können die Innenräume durch die angeordnete Flächenbelichtung von oben voll genutzt werden.

Bauten in vorfabrizierten Betonfertigteilen, Innenausbau vorwiegend in Holz.



1 Grundriß Eingangsgeschoß 1: 850.

2 Grundriß Obergeschoß 1: 850.

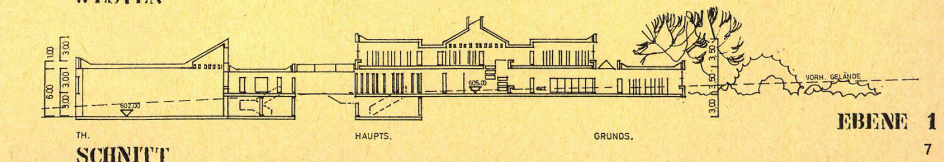
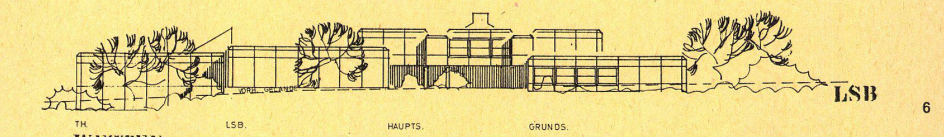
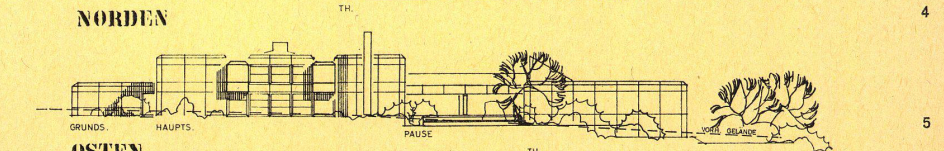
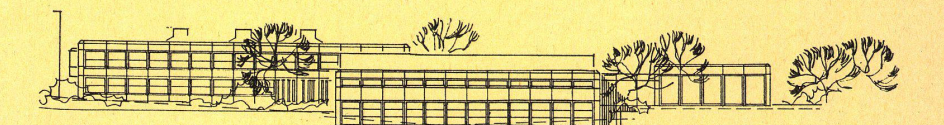
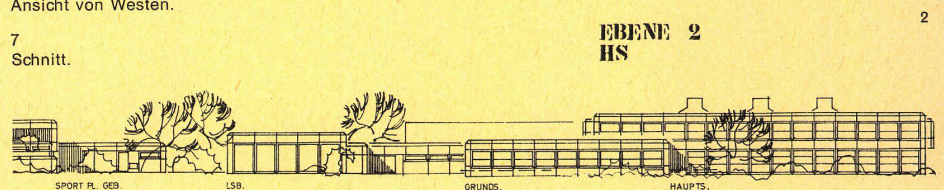
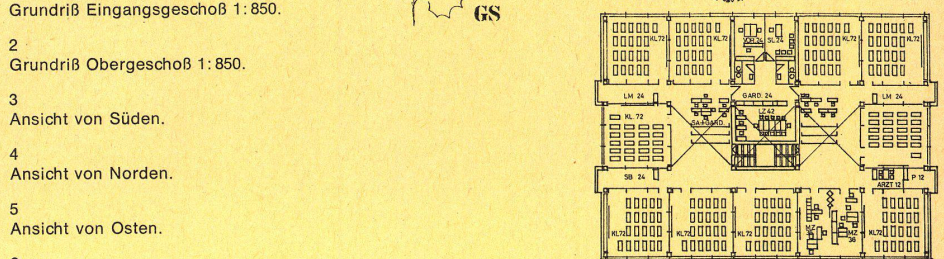
3 Ansicht von Süden.

4 Ansicht von Norden.

5 Ansicht von Osten.

6 Ansicht von Westen.

7 Schnitt.



**3. Preis: Werner Wild, H. Peter Schetter,
Stetten-Hechingen**

Die Arbeit zeichnet sich bei der Hauptschule bezüglich der Kubatur, der geringen Verkehrsfläche und durch Wirtschaftlichkeit aus. Durch den hohen Flächenanteil der Betriebs- und Wirtschaftsräume rückt jedoch der Prüfbereich IV in schlechte Beurteilung. Auch sind die Kubaturen bei Grundschule und Sportbereich hoch. Im Prüfbereich II wurde die starke Betonung der Turnhalle durch das Heranschieben an die Böschungskante beanstandet. Die Lösung bietet eine Flexibilität und Variabilität innerhalb der Hauptschule.

Erläuterungen des Architekten:

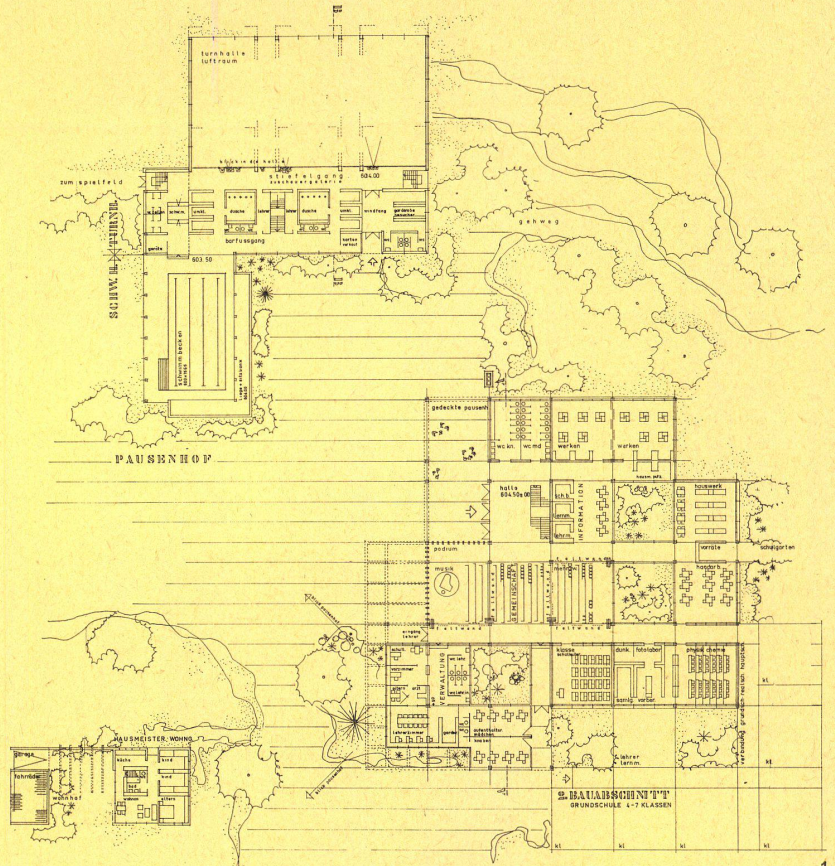
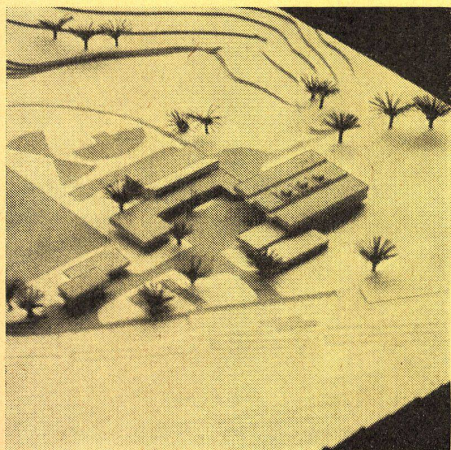
Lageplan: Die im Flächennutzungsplan als Gemeinbedarf ausgewiesene Fläche sollte als Parklandschaft gesehen und aktiviert werden. Freibad mit Liegewiese, Spielfeld und Festplatz erhalten den Raum am Rand der auslaufenden Ortbebauung. Lehrschwimmbecken, Hauptschule, Grundschule und Realschule erhalten den höher gelegenen Platz entlang der Starzel mit ihrer natürlichen Baumkulisse als Hintergrund. Im südöstlichen Teil des Geländes schwingt der Nordhang merklich zurück und wird flacher; dies ist mit ein Grund, die Bebauung dieser Bewegung folgen zu lassen.

Hauptschule: Bei der Planung der Hauptschule wurden die allgemeinen Planungshinweise nach den Empfehlungen des Arbeitskreises »Schulhaus- und Sportstättenbau« des Kultusministeriums Baden-Württemberg zugrunde gelegt. Die Schule ist zunächst nach dem Stammklassensystem organisiert, kann jedoch für den Unterricht im Klassenverband – Großgruppenunterricht – mittels Faltschichten umgruppiert werden. Das Tragwerk der Schule ist unabhängig von den raumbegrenzenden Elementen. Besonderer Wert wurde darauf gelegt, daß die Schule organisch und unkompliziert für jede Art künftiger Entwicklungen erweitert werden kann – Erweiterungsstruktur –.

Konstruktion:

Sockel und Fundamente in Ortbeton. Erdgeschoß und Obergeschoß der Hauptschule und Turnhalle in Stahlbeton-Fertigteilen, bestehend aus Wandplatten, Träger, Deckenplatten, Stützen, Treppen usw. Dachdecken in Holzkonstruktion.

Die Schule ist auf dem Modul 10, 30 und 60 cm entwickelt.



1 Grundriß Eingangsgeschoß 1:900.

2 Grundriß Obergeschoß 1:900.

3 Ansicht von Süden.

4 Ansicht von Westen, Schnitt.

5 Ansicht von Osten, Schnitt.

6 Ansicht von Norden.

